

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Des Lahrer hinkenden Boten neuer historischer Kalender für den Bürger und Landmann

Karlsruhe, Im Digitalisierungsprozess: 1814-1994

Fluchen

urn:nbn:de:bsz:31-62031

Januar

Gerichter Witterungskalender.

Bei Donner im Winter ist viel Kälte da-
hinter. — Morgens Morgenwind, mittags
Mittagswind, auf Tage schön Wetter mit
lieber Nebel. — Gut Wetter fändet Abendrot,
sch. Abendrot bringt Wind und Kälte. —
Bei Abend rot und weiß das Morgenlicht,
dann trifft den Winter böses Wetter nicht.
— Auf gut Wetter vertrau, beginnt des
Tag nebligraun. — Die dunkle Nacht heitern
Tag macht. — Frühregen entweicht, eh' die
Nacht auf zöfste schat. — Regen in der frühe
ist als gut Zeichen aller Welt. — Wenn
Mittag Regen will, macht großen Wind er still.



31 Tage.

Festes Viertel den 3. vorm.
10 U. 44 M. Kalte Witterung.
Neumond den 10. nachm.
3 U. 56 M. Kalt und un-
freundlich.
Erstes Viertel den 17. vorm.
6 U. 49 M. Schnee und Regen.
Vollmond den 25. vorm.
12 U. 57 M. Raß und windig.

Sollte sich etwas Unrichtiges ereignen, so bittet
der Reiter um gütige Ansehung mittelst transtierten Vieles, er wird
seiner Fehler sehr gerne verbessern. gewisse ausgelassene Orte auf Ver-
langen einholen. — An den mit einem 7 bezeichneten Orten wird
mit dem Kram zugleich auch Viehmärkte abgehalten. Die in Klammern
eingeschlossene Ziffer bedeutet die Zahl der Marktstage; wo eine
solche Ziffer fehlt, dauert der Markt nur einen Tag.

Erklärung der Abkürzungen.

Sal † bedeutet Kram- und Viehmärkte; Rh Rheinmarkt; Schw oder
Ew Schwaben; W Wollm.; Hs Helzm.; Hf oder Hof Hanim.;
H Hahlem.; Hrr Harrenm.; Hst Hestm.; Hsp Hespitem.;
W Weinm.; L Luchm.; Kst Kstelm.; Gm Garm.;
Hschf Hschf.; Sbal- und Hschm.; M Messe; Pitt Pittua.
Kram.; S Saagenm.; s. zugleich.

Krammärkte.

- | | | |
|--------------------|-----------------------|---------------------|
| 2 Oetach | 13 Obingen a. d. T. † | 25 Birt † |
| 5 Pödingen M. (14) | 15 Obingen i. E. u. † | Ulm †, Schw |
| 5 Pödingen M. (14) | 15 Obingen i. E. u. † | 27 Kottendorf †, Rh |
| 8 Pödingen M. (14) | 15 Obingen i. E. u. † | Kulm † |
| 8 Pödingen M. (14) | 15 Obingen i. E. u. † | 27 Kottendorf †, Rh |
| 8 Pödingen M. (14) | 15 Obingen i. E. u. † | Kulm † |
| 8 Pödingen M. (14) | 15 Obingen i. E. u. † | 27 Kottendorf †, Rh |
| 8 Pödingen M. (14) | 15 Obingen i. E. u. † | Kulm † |
| 8 Pödingen M. (14) | 15 Obingen i. E. u. † | 27 Kottendorf †, Rh |
| 8 Pödingen M. (14) | 15 Obingen i. E. u. † | Kulm † |

Viehmärkte.

- | | | |
|------------------|----------|-------------|
| 2 Trösch †, Schw | 8 Birt † | 15 Eppingen |
| 2 Trösch †, Schw | 8 Birt † | 15 Eppingen |
| 2 Trösch †, Schw | 8 Birt † | 15 Eppingen |
| 2 Trösch †, Schw | 8 Birt † | 15 Eppingen |
| 2 Trösch †, Schw | 8 Birt † | 15 Eppingen |
| 2 Trösch †, Schw | 8 Birt † | 15 Eppingen |
| 2 Trösch †, Schw | 8 Birt † | 15 Eppingen |
| 2 Trösch †, Schw | 8 Birt † | 15 Eppingen |
| 2 Trösch †, Schw | 8 Birt † | 15 Eppingen |
| 2 Trösch †, Schw | 8 Birt † | 15 Eppingen |

- | | | |
|--------------------|--------------------------|--------------------|
| 27 U'm Rh (2) | 28 Überlingen | 31 Ebingen †, Schw |
| 28 Tonauschingen † | 29 Wam. in l. Nagan | 31 Rh. h. g. |
| Echw | 29 F. h. r. m. z. Rh. h. | |
| Rheinlehen | ad r | |

Fluchen

Ist von Gott verboten und auch bei vornehmen
Weltmenschen unerhört. — Und zwar sind nicht nur
die offenbaren Flüche und Verwünschungen verpönt,
sondern auch die kindlichen Unschreibungen und
Änderungen, daß man z. B. statt „Gottes Fluch!“
sagt „Boß Fluch!“, statt den Namen des Erlösers
unnützig zu führen „O Zemie!“, statt „Hol mich der
† † †!“ die harmlos uninnige Redensart „Hol mich
das Klögechen!“ anwendet, oder auf französisch „Par-
bleu!“ statt „Par Dieu!“ Mit Recht, am Klage
liegt weniger als am Sinn. Indessen, gestucht wird
doch noch immer mehr als zuviel, und auch der erste
Mann wird zuweilen trotz aller guten Vorsätze vom
alten Fehler überreißt.

Wie jener Fuhrmann, der Kohlen an der Ruhr
geholt hatte und sie in einem abseits von der Eisen-
bahn gelegenen Dorfe feilbot. Eine wirtliche Hausfrau
stand an der Thüre und gedachte des kommen-
den Winters. Er hielt an, sie erkundigte sich nach
dem Preise und setzte dann bedencklich hinzu: „Sind
die Kohlen auch gut?“ Diese Frage war eigentlich
so überflüssig, als wenn man zu einer Bäuerin
sagt: Sind die Eier auch frisch? oder zu einem
Wirte: Ist der Wein auch rein? Man weiß ja
die Antwort schon im voraus. Aber dennoch
fragt man oft so, und es ist ein rührendes Zeichen
des Glaubensbedürfnisses der Menschen, daß ein
fröhliches „Ja“, es komme, von welcher Seite es
wolle, unser Vertrauen erweckt und stärkt. Also:
„Sind die Kohlen denn auch wirklich gut?“ fragte
die sparsame Frau. Da sah sie der eifrige Fuhr-
mann treuherzig mit seinen prüffigen Auglein an und
widerte: „Fluchen und schwören, das thu' ich
nicht, Madämchen, aber hol mich ewig und
ewig der Teufel, und ein Donnerkeil soll
mich gleich zehn Klaster tief in den Boden
verschlagen: die Kohlen sind gut!“

Kannst du nicht höher, weil nicht hochgeoren,
So tröste dich! Es hat schon mancher Mann,
Je mehr er über andre Macht gewann,
Je mehr die Herrschaft über sich verloren.